

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 6

Artikel: Titelbild : Zauber des Magnetismus
Autor: Nef, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-166685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ches, was wünschenswert ist und machbar scheint, muss fallen gelassen oder doch aufgeschoben werden, weil die Unsicherheitsfaktoren noch zu gross sind.

Was braucht es, dass ein breit abgestützter, von Konsens getragener vernünftiger Umgang mit der Technik und ihren Möglichkeiten erreicht werden kann? Wie gehen wir der Technikphobie aus dem Weg?

Die Antwort liegt in der *Ausbildung*, in der *Forschung* und in der *Demokratie*. In der Ausbildung, weil eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Technik für alle Staatsbürger – nicht nur für die

zukünftigen Ingenieure und Ingenieurinnen – während der gesamten Schulzeit zur Selbstverständlichkeit werden muss. In der Forschung, weil eine ständige Vertiefung unserer Kenntnisse über bisher schlecht verstandene Zusammenhänge – auch solche, die weit über die Technik hinaus führen – Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Problemen ist. Und in der Demokratie, weil schwierige Entscheide über mögliche vom Menschen verursachte Gefahrenpotenziale alle betreffen und darum auch von allen diskutiert und schliesslich getroffen und verantwortet werden müssen. ♦

TITELBILD

ZAUBER DES MAGNETISMUS



Das Technorama in Winterthur ist das einzige Experimentierfeld, das es in der Schweiz (und auch weit über die Landesgrenzen hinaus) gibt, auf dem Einstellungen und Wissen in Naturwissenschaft und Technik interaktiv vermittelt werden. Es charakterisiert sich selbst als *Phänomenon-driven* und der Begriff «*phänomenal*» ist daher in seinem buchstäblichen Sinn kein übertriebenes Lob. Als Titelbild figuriert ein Plakat, mit dem das Technorama für die Ausstellung «Zauber des Magnetismus» geworben hat. Die Einladung, sich verzaubern zu lassen, knüpft an jene ursprüngliche Faszination an, welche von technischen Phänomenen ausgeht, wenn sie ohne Vorurteile und Ängste dargestellt werden. Die von der GGK Werbeagentur AG gestalteten Plakate

sollen Neugierde wecken, und die Texte sind ganz bewusst auf eine spielerisch lustbetonte, emotional positiv gefärbte Technikwahrnehmung ausgerichtet. Neugierde und spielerischer Untersuchungsdrang sind zwei wichtige Zugänge zu Wissenschaft und Technik, und «Spielerisch lernen» gehört zu den Grundrezepten, welche das Technorama gegen die Technikphobie verschreibt. Zwei weitere zentrale Botschaften werden durch die Plakate vermittelt. *Erstens*: Der schöpferische Umgang mit der Technik verlangt den Dialog, die Bereitschaft zum Experiment, in das man sich selbst auch miteinbezieht. *Zweitens*: Kunst und Technik sind zwei Manifestationen unserer Kultur, die einen engen Zusammenhang haben. Die Entdeckung der ästhetischen Reize, welche die Technik vermitteln kann, ist ein wichtiger Schritt zum Abbau von Technikphobie und Technikfeindschaft.

Robert Nef